

# Leben – Pflegen – Älter werden

**AAL-Forum Styria 2014 am 30.10.2014 von 9:00-14:00 in der Aula der Uni Graz**

## Programm

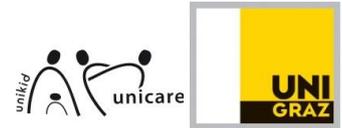
- 09:00 Ankommen in der Aula der Karl-Franzens-Universität Graz
- 09:30 Begrüßung und Eröffnung durch *Landesrat Mag. Christopher Drexler*  
 Einführung ins Thema und Überblick über das Tagungsangebot, *DI<sup>in</sup> Maria Fellner, MBA*
- 10:00 Informations-Sessions Teil I

<p><u>AAL-Produkte heute und morgen</u></p> <p>10:00 „Alltagserleichterungen - vom Nachtlicht bis zur vernetzten Wohnung“  <i>Ao.Prof. Dr. Wolfgang L. Zagler, TU Wien</i></p> <p>10:15 „Existenzbedrohende Situationen vermeiden – Sinnvolle und kostengünstige Produkte aus der Versicherungswirtschaft“  <i>Reinhard Auer, Reinhard Auer KG, unabhängige Versicherungsagentur</i></p> <p>10:30 „Zukünftige AAL-Produkte und Dienstleistungen - was bereits heute in der Forschung aktuell ist“  <i>DI Patrick Luley, DI Kurt Majcen, DI Dr. Lucas Paletta, JOANNEUM RESEARCH</i></p>	<p><u>Sozialwissenschaftliche Forschung</u></p> <p>10:00 „Schaffen wir den Spagat zwischen Pflege- und Erwerbsarbeit?“  <i>Ao.Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Brigitte Jenull, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt</i></p> <p><u>AAL Ausbildung</u></p> <p>10:30 „AAL Ausbildung und Qualifizierung“  <i>Walter Scheitz, B.A., MSc, MBA, FH JOANNEUM</i></p>
---	---

- 10:45 Kaffee und Vernetzung
- 11:15 „Zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege - und was AAL dazu beitragen kann“  
*Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Jutta Rump, Hochschule Ludwigshafen und Institut für Beschäftigung und Employability*
- 12:00 Mittagsbuffet & Vernetzung
- 13:00 Informations-Sessions Teil II

<p><u>Bauen und Wohnen</u></p> <p>13:00 „Pflegerfreundliches Bauen und Wohnen“  <i>Harald Brunner, MSc, Pflegewohnheim Kirschallee</i></p> <p>13:15 „Unterstützung durch AAL im Alltag - Erfahrungen aus der ersten AAL-Pilotregion Österreichs“  <i>Mag. Wolfgang Dihanits, Samariterbund Burgenland</i></p>	<p><u>Information und Beratung</u></p> <p>13:00 „Infostelle über Versorgungsangebote“  <i>DGKS Waltraud Haas-Wippel, MA, GGZ</i></p> <p>„Sprechstunde für SeniorInnen und Angehörige“  <i>Gerhild Hirzberger, MA, Caritas</i></p> <p>„Informationsbroschüre Pflege“  <i>Mag.<sup>a</sup> Julia Spiegl, Universität Graz</i></p> <p>13:20 „AAL Austria – Innovationsplattform für intelligente Assistenz im Alltag“  <i>DI<sup>in</sup> Maria Fellner, MBA, JOANNEUM RESEARCH</i></p>
---	--

- 13:30 Zusammenfassung und Ausblick  
*DI<sup>in</sup> Maria Fellner, MBA, JOANNEUM RESEARCH*



## 10 X VEREINBARKEIT

### Vorhang auf an der Uni Graz: Familienfreundlichkeit und Vereinbarkeitservice

#### **unikid & unicare** feiert zehnjähriges Bestehen am 30.10.2014 ab 14:00 in der Aula

Im Jahr 2014 feiert die universitäre Anlaufstelle für Vereinbarkeit der Karl-Franzens-Universität Graz **unikid & unicare** ihr zehnjähriges Bestehen.

Die Anlaufstelle für Vereinbarkeit unikid & unicare stellt die Vereinbarkeitsinteressen von Beruf/Studium und Familie in den Mittelpunkt und unterstützt diese durch ein bestmögliches Angebot an Maßnahmen für Menschen mit aktiven Sorgepflichten gegenüber minderjährigen und/oder pflegebedürftigen Angehörigen.

Die Universität Graz zeigt, welche Angebote sich in den vergangenen zehn Jahren entwickelt und etabliert haben, wie umfangreich das eingebundene regionale Netzwerk ist, aber auch Innovationen und Handlungsbedarf.

- Wie kann und soll Vereinbarkeitservice durch ArbeitgeberInnen aussehen?
- Welche Bedeutung hat Vereinbarkeitservice für Chancengleichheit und Gleichstellungspolitik?
- Kann Kulturwandel zugunsten der Gleichstellung initiiert werden?

14:00 Eröffnung und Begrüßung

*Rektorin Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Christa Neuper*

*Landesrat Mag. Michael Schickhofer, Landesrat Mag. Christopher Drexler*

14:15 Zur Vereinbarkeit von Beruf und Familienaufgaben

*Vizektorin der Medizinischen Universität Graz Mag.<sup>a</sup> Kristina Edlinger-Ploder*

14:45 Uni Graz präsentiert Aktivitäten und KooperationspartnerInnen für Vereinbarkeitservice; Möglichkeit, Fragen für die Podiumsdiskussion einzureichen

15:15 Podiumsdiskussion:

*Rektorin Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Neuper (Karl-Franzens-Universität Graz)*

*Vizektorin Mag.<sup>a</sup> Edlinger-Ploder (Medizinische Universität Graz)*

*Dr.<sup>in</sup> Schaller-Steidl (Leiterin Stabstelle Gender- und Diversitätsmanagement, BMWFW)*

*Ao.Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Scherke (Vorsitzende Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, Uni Graz)*

*Dr. Lehner (Forschungsthemen Männer, Pflege)*

Moderation: Karin Bauer (Der Standard)

16:00 Vernetzung und Austausch bei Musik von „A gentle Conversation“, Aperitif und Snacks

13:00-17:00 Uhr Kinderbetreuung durch Verein M.A.M.A. und Theateraufführung mit Stefan Karch



### **Rektorin der Karl-Franzens-Universität Graz Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> phil. Christa Neuper**

Zur Person: Christa Neuper, Professorin für Neuropsychologie, beschäftigt sich in ihren Forschungen mit der Entwicklung von Gehirn-Computer-Schnittstellen und Neurofeedback-Anwendungen. Seit 1. Oktober 2011 ist sie die erste Rektorin der Karl-Franzens-Universität Graz.

*„Universitäten funktionieren am besten als Zusammenspiel aller Kräfte – der Administration, der Lehrenden, der ForscherInnen und Studierenden. Wer beruflich top Leistungen erbringen möchte, muss privat entlastet werden. Daher sieht es die Karl-Franzens-Universität Graz als ihre inhärente Aufgabe, ihre Angehörigen bei der Vereinbarung von Job und familiären Verantwortungen bestmöglich zu unterstützen.“*

### **Landesrat für Bildung, Familie und Jugend Mag. Michael Schickhofer**

Zur Person: 2010 bis 2013 Abgeordneter zum Österreichischen Nationalrat. Seit Jänner 2013 Landesrat für Bildung, Familie und Jugend in der Steiermärkischen Landesregierung.

*„Beruf und Familie sollen sich im Interesse der Kinder positiv ergänzen, daher werden in der ganzen Steiermark hervorragende Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen angeboten. Darüber hinaus schaffen wir in den kommenden Jahren 4000 zusätzliche Betreuungsplätze und fördern in den steirischen Unternehmen Betriebskindergärten.“*

### **Landesrat für Gesundheit und Pflegemanagement, Wissenschaft und Forschung Mag. Christopher Drexler**

Zur Person: Studium der Rechtswissenschaften, Landessekretär des Steirischen ÖAAB, Abgeordneter zum Landtag Steiermark, 11 Jahre Klubobmann des Landtagsklubs der Steirischen Volkspartei. Seit 2006 Landesobmann des Steirischen ÖAAB. Seit 11. März 2014 Landesrat für Wissenschaft & Forschung, Gesundheit und Pflegemanagement.

*„Die Familie bietet nach wie vor den Menschen jenen Halt, jene Wärme und Geborgenheit, die sie in unserer immer schnelllebigeren Zeit brauchen. Für unsere Kinder gilt es, die bestmögliche Betreuung zu gewährleisten. Grundvoraussetzung dafür ist die Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, denn Frauen sollen auf ihrem Lebensweg die Möglichkeit dazu bekommen, Beruf und Familie leben zu können“*

### **Vizerektorin für Personal und Gleichstellung der Medizinischen Universität Graz Mag.<sup>a</sup> Kristina Edlinger-Ploder**

Zur Person: Berufstätige Mutter von zwei Kindern im Alter von 12 und 14 Jahren und das gerne! Studium der Rechtswissenschaften, danach Anstellung in einem Handelsunternehmen. Ab 1998 im Büro von LH Waltraud Klasnic, 2003-2014 Mitglied der Steiermärkischen Landesregierung. Seit 1. September 2014 Vizerektorin für Personal und Gleichstellung an der Med Uni Graz.

*„Erst wenn die Konsequenzen einer Familiengründung für beide Geschlechter in gleichem Maße wirksam werden, wird die vielbeschworene ‚Wahlfreiheit‘ für Frauen in der Balance zwischen Kind und Karriere gelebte Realität sein können.“*

*Für beide Elternteile und den Dienstgeber gilt aber: erst wenn die Versorgungsleistung gegenüber der Familie mit dem Arbeitsplatz vereinbar ist, kann man die hundertprozentige Leistungsfähigkeit der MitarbeiterInnen erwarten.“*



**Leiterin der Stabstelle Gender- und Diversitätsmanagement, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft Dr.<sup>in</sup> phil. Roberta Schaller-Steidl**

Zur Person: Studium der Europäischen Ethnologie und Kulturanthropologie an den Universitäten Innsbruck und Graz. Leitung der Stabstelle Gender- und Diversitätsmanagement im BMWFW beim Leiter der Hochschulsektion. Vorsitzende der Arbeitsgruppe Gender- und Diversitätsmanagement im BMWFW, Mitglied der Interministeriellen Arbeitsgruppe GM/B, Delegierte des BMWFW in der Helsinki Group, Mitglied des Vergabekomitees der ÖAW für Stipendienprogramme.

*„Wir wissen mittlerweile, dass nachhaltige Maßnahmen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit in Wissenschafts- und Forschungsorganisationen an beide Geschlechter zu adressieren sind und dass Arbeitsstrukturen und Arbeitskulturen in die Maßnahmenentwicklung einzubeziehen sind. Die Bemühungen des BMWFW konzentrieren sich auf die Verbesserung der Rahmenbedingungen, auf die Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren und auch Kooperationen, die es den Hochschul- und Forschungseinrichtungen ermöglichen sollten, das Serviceangebot zur Verbesserung der Work-Life-Balance weiterzuentwickeln.“*

**Ao.Univ.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> rer.soc.oec. Katharina Scherke**

Zur Person: Studium der Soziologie und Kunstgeschichte an der Universität Graz; ao. Universitätsprofessorin am Institut für Soziologie. Seit 2007 Vizedekanin der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät; seit 2007 Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen (AKGL) an der Universität Graz.

Forschungsschwerpunkte: Kultur- und Kunstsoziologie, Geschichte der Soziologie, Soziologische Theorie, Wissenschaftssoziologie

*„Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern und alle diesbezüglichen Anstrengungen der Universität Graz sind mE ein wichtiger Beitrag zur Herstellung von Chancengleichheit. Die Versorgung von Kindern oder zu pflegenden Angehörigen ist eine energieaufwändige Tätigkeit, die stärkere gesellschaftliche Wertschätzung erfahren sollte. Vereinbarkeitsmaßnahmen sind diesbezüglich nicht nur ein wichtiges Signal, sondern auch unerlässlich um sicherzustellen, dass sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beruflich an der Universität bestmöglich entfalten können.“*

**Dr. Erich Lehner**

Zur Person: Psychoanalytiker in freier Praxis; Forschung und Lehre in Männer- und Geschlechterforschung und in Palliative Care an der Universität Klagenfurt, Fakultät IFF, Institut für Palliative care und OrganisationsEthik

*„Vereinbarkeit ist für Personalentwicklung deshalb so wichtig, weil sie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu leistungsfähigeren und zufriedeneren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern macht.“*